

Gemischte Stimmung im Oberland

Die Wirtschaft im Oberland und seinen Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau ist nach der Eintrübung zu Jahresbeginn wieder besserer Stimmung. Nach einem zu Jahresbeginn deutlichen Rückgang des IHK-Konjunkturindex steigt der Wert um 2 Zähler auf 128 Punkte. Dieser Anstieg ist jedoch allein steigendem Optimismus für die kommenden Monate geschuldet, die aktuelle Geschäftslage hat sich hingegen verschlechtert.

Die Geschäftslage sinkt auf den niedrigsten Wert seit drei Jahren. Zwar bewerten 48 % der Unternehmen ihre Lage als „gut“, 12 % und damit so viele wie zuletzt vor fünf Jahren sind hingegen unzufrieden. Per Saldo gingen die Lageurteile von 47 auf 36 Punkte zurück.

Anders verhält sich der Ausblick nach vorne. Jedes dritte Unternehmen erwartet eine bessere Entwicklung des Geschäfts in den

kommenden Monaten. Der Anteil der Unternehmen mit einem pessimistischen Ausblick bleibt nahezu stabil, liegt jedoch mit 12 % weiterhin auf einem hohen Niveau. Per Saldo springen die Geschäftserwartungen von 8 auf 21 Punkte. Angesichts der allgemeinen konjunkturellen Eintrübung überrascht der steigende Optimismus. Neben saisonalen Einflüssen – das Baugewerbe hebt im Frühjahr üblicherweise seine Prognosen an – dürfte sich hierin auch die gute Entwicklung im Tourismus widerspiegeln, wovon die Region stärker als andere profitiert.

Dass die allgemeine konjunkturelle Eintrübung auch in der Region ihre Spuren hinterlässt, zeigt sich neben der Eintrübung der Geschäftslage auch in den Investitionsplänen der Unternehmen. Per Saldo sinken die Investitionsabsichten von 28 auf 20 Punkte. Damit wird die Investitionsdynamik nachlassen.

Auch die zuletzt bereits reduzierten Beschäftigungspläne zeigen, dass

sich die Unternehmen auf ein geringeres Wachstum einstellen: Nur noch 16 % (zu Jahresbeginn 18 %) beabsichtigen ihre Beschäftigung auszuweiten, damit liegt der Wert auf dem niedrigsten Stand seit 5 Jahren. Gleichzeitig möchten weiterhin 9 % Stellen streichen. Damit wird der Stellenaufbau weitergehen, jedoch ebenfalls an Dynamik verlieren.

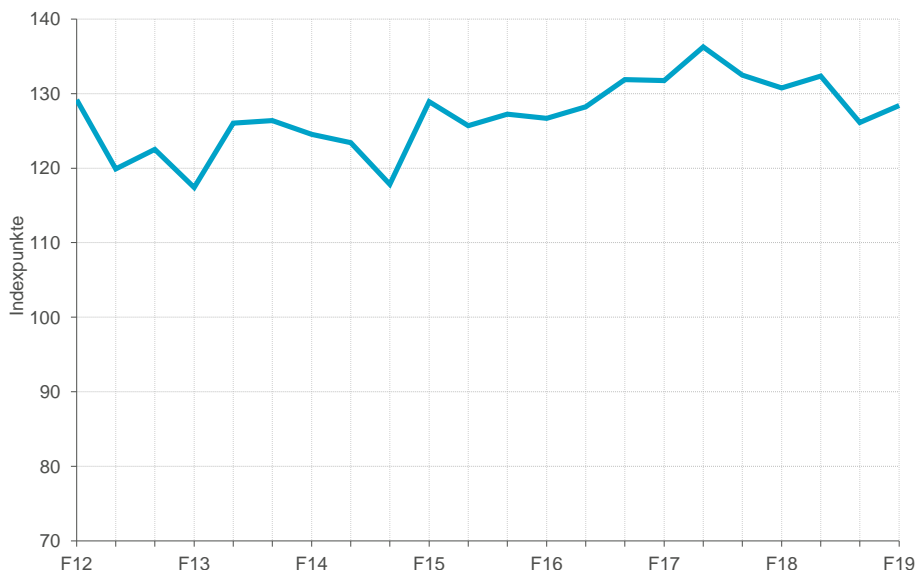
Ungeachtet der etwas geringeren Einstellungsbereitschaft bleibt der der Fachkräftemangel mit 60 % der Nennungen das höchste Geschäftsrisiko für die Unternehmen. Die Personalsuche für die Unternehmen bleibt im Oberland damit schwierig.

Nicht mehr ganz so viel Kopfzerbrechen als zu Jahresbeginn bereiten den Unternehmen scheinbar die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Nach dem deutlichen Sprung zu Jahresbeginn sehen aktuell 44 % hierin ein Risiko. Damit liegt der Wert wieder auf dem Niveau des bayerischen Durchschnitts.

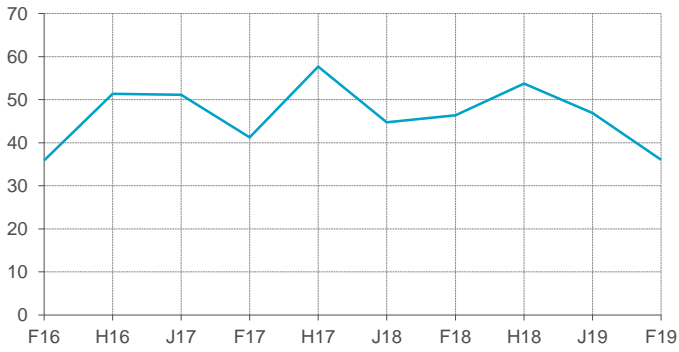
Stimme der Wirtschaft

„Die Region kann sich von der konjunkturellen Eintrübung nicht abkoppeln. Die Wachstumsraten bleiben verhalten. Die Wirtschaft braucht dringend Investitionsanreize.“

Reinhold Krämmel
Sprecher des IHK-Forums
Region Oberland

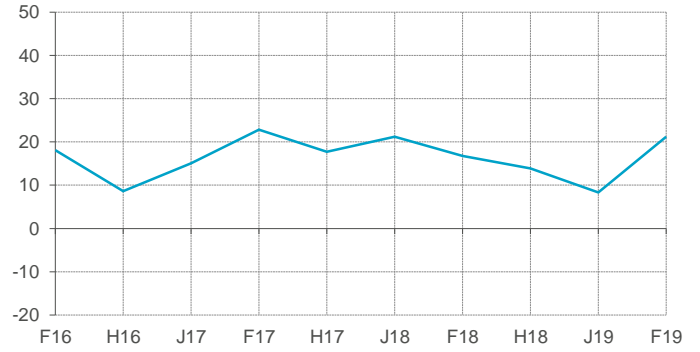


Lage



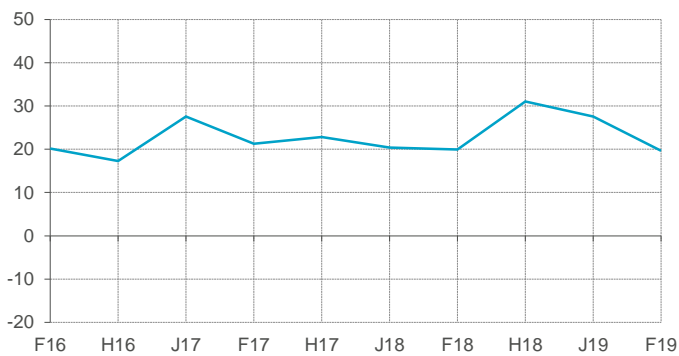
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



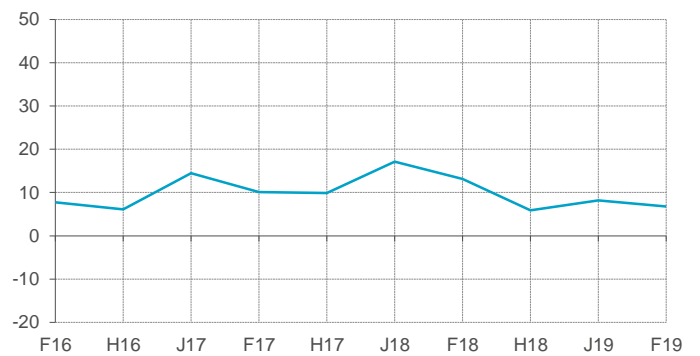
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



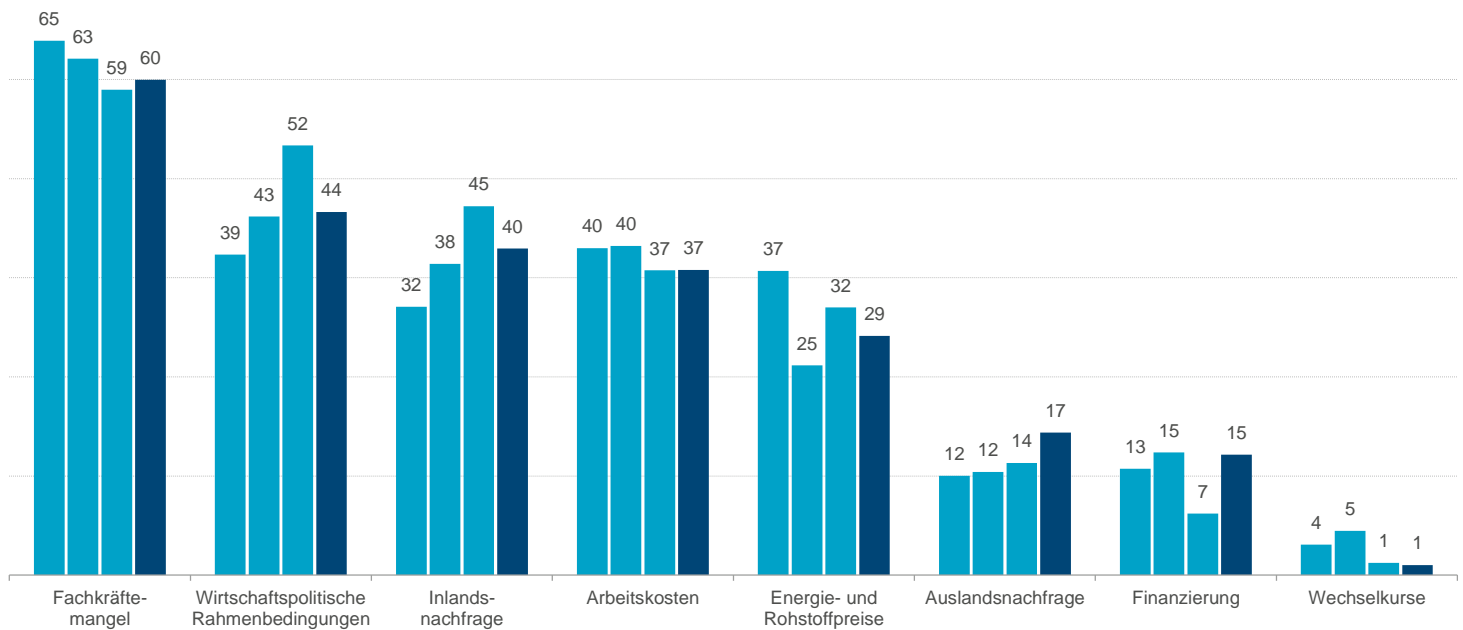
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Oberland die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Frühjahr, Herbst 2018, Jahresbeginn, Frühjahr 2019 (von links nach rechts).